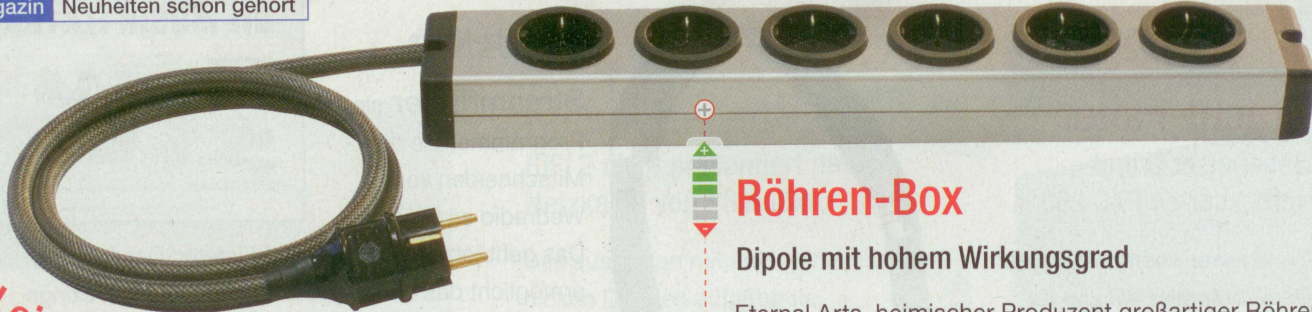




Leisten-Gegend

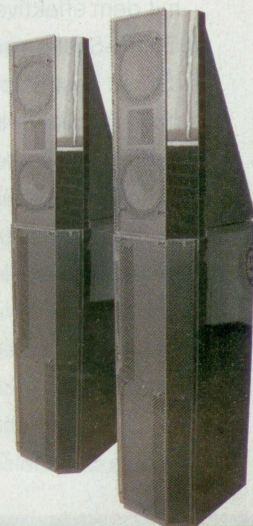
Neue Stromleiste von Goldkabel.

Solider Stromfluss ist die halbe Miete für guten Klang. Mit der brandneuen Superline versucht Goldkabel, hier seinen Beitrag zu leisten. Im Inneren des stabilen Alu-Gehäuses (das sich auch bei anderen Anbietern bewährt hat) sorgen massive Kupferstäbe für bestmöglichen Kontakt. Ebenfalls überzeugend sind der Schukostecker mit vergoldeten Kontakten und das aufwendig geschirmte Netzkabel. Bei ersten Hörproben machte das Superline einen exzellenten Eindruck, weil das Klangbild gegenüber einer Baumarktleiste erkennbar präziser und dynamischer wirkte. Das Superline gibt es als 4er-, 6er- und 10er Leiste und kostet ab 279 Euro. Info: www.goldkabel.de

Röhren-Box

Dipole mit hohem Wirkungsgrad

Eternal Arts, heimischer Produzent großartiger Röhrenverstärker nach Futtermann (also ohne Übertrager), sorgt nun auch für passende Lautsprecher. Die „Dipol“ ist ein 16-Ohm-Hochwirkungsgrad-Satellit mit zwei 16er-Tiefmitteltönern und Air Motion Transformer (AMT) von Mundorf im Hochtobereich; ein aktiver Dipol-Subwoofer sorgt für den Bass. Die ganze Konstruktion ist nach hinten offen und vermeidet so die üblichen Klangverfälschungen klassischer Gehäuse. Erste Prototypen konnte stereoplay schon vorab hören und war von der Natürlichkeit und Dynamik begeistert. Preis: etwa 15000 Euro. Infos unter: 0511/374 64 22 oder www.audioclassica.de



Ein Fall für die Couch

Nie ließ sich Klassik live so bequem und qualitativ hochwertig genießen wie mit der Digital Concert Hall der Berliner Philharmoniker.

Chefdirigent Sir Simon Rattle läutete mit einem Festkonzert im Januar 2009 mit seinen Berliner Philharmonikern eine neue Ära ein: Es wurde über die neue Videoplattform „Digital Concert Hall“ www.berliner-philharmoniker.de im

Internet übertragen. Die im letzten Herbst gestartete Saison 2009/2010 können Klassikliebhaber aus aller Welt erstmalig komplett vom Wohnzimmer aus verfolgen. Gefilmt von hochauflösenden Kameras, kommen die Konzerte als Flash-

Videos im Video-Codec H.264 mit AAC-Ton in drei wählbaren Bandbreiten auf den Rechner, ganz gleich, ob es ein Mac oder ein PC ist. Hauptsache, er hat mindestens 2 Gigahertz Arbeitstakt, Intel-Core- oder AMD-Prozessor und 1 Gigabyte Arbeitsspeicher. Weitere Mindestvoraussetzung ist ein DSL-2000-Anschluss, für den sich ein maßgeschneiderter

700-KBit/s-Stream abrufen lässt. Wer eine schnellere DSL-6000-Leistung besitzt, kann mit 1500 KBit/s immerhin schon DVD-Qualität genießen. Mit der 2500-KBit/s-Variante machen die Berliner Philharmoniker HDTV-Träume wahr. Diese schöne neue Klassik-Welt mag innovativ und bequem sein. Billig ist sie nicht. Wie in der echten Opernwelt geht nichts ohne Eintrittskarte. Wer sich eine Live-Übertragung anschauen möchte, zahlt für das entsprechende Online-Ticket rund 10 Euro. Das gleiche kostet ein Archiv-Ticket, mit dem sich ein bestimmter Konzertmitschnitt zwei Tage lang ansehen lässt. Darüber

